

# Wiemeler Dampfboot.

No 286.

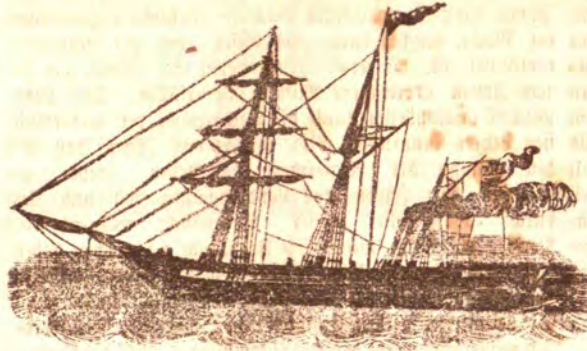
1874.

Sonntag,

den 6. December.

Erscheint täglich Morgens  
mit Ausnahme  
der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
pränumerando 1 Thlr.  
mit Votenlohn sowie bei allen Post-  
Anstalten 1 Thlr. 5 Sgr.



Anzeigen werden für den Raum  
einer Corpus-Spaltheile von Abonnent-  
ten mit 1 Sgr. 4 Pf., von Nicht-  
Abonnenten und Auswärtigen mit  
1 Sgr. 8 Pf. berechnet.  
Reclamen pro 1-spaltige Petitzeile 2 Sgr.

Anzeigen, für die folgende Nummer be-  
stimmt, sind spätestens bis Nach-  
mittag 2 Uhr einzuliefern.  
Belag-Exemplare kosten 1 Sgr.

## Tages-Chronik.

Den 7., Abends 8 Uhr, Versammlung des Hand-  
werker-Vereins. Den 8., Vorm. 10 Uhr, im Geschäfts-  
zimmer der Landkirche Verkauf eines Plantagenstückes;  
12 Uhr, auf dem Kreisgerichte Termin in der Dänischen  
Concursache; Nachm. 2 1/2 Uhr, im Auctionskloster große  
Wasserstr. Verkauf von Schmandläsen.

## Baufreiheit oder nicht?

Man ist gewöhnt, das Geschäft und alle seine Mittel  
und Wege nur als ein selbstsüchtiges, egoistisches und  
materialistisches Treiben zu betrachten, das auf nichts  
weiter als Eigennutz, Gewinnsucht und Mammonsdiens ab-  
ziele; nur die Beschäftigung mit der Wissenschaft wird als  
ein erhabener Cultus des Geistes angesehen, die ohne  
Nebenabsichten, ohne Egoismus, rein um ihrer selbst willen  
betrieben werde. Wir können uns dieser Anschauungsweise  
nicht anschließen. — Die Handelswissenschaft ist eben so  
gut Wissenschaft wie jede andere auch, und um in dieselbe  
einzudringen sind eben so große und eingehende Vorbe-  
reitungen und vorbereitende Studien nötig wie zu jeder  
anderen Wissenschaft. Auch giebt's practische Geschäftsleute,  
die neben ihrer Menschen- und Weltkenntnis, worin sie die  
Gelehrten bei weitem überragen, eine Fülle von Wissen  
besitzen und ihr Geschäft in rationaler und methodischer  
Weise und so rein um seiner selbst willen betreiben, daß sie  
darin dem edelsten wissenschaftlichen Streben gleichkommen.  
Wenn darum heutzutage die geschäftlichen Fragen mit den  
wissenschaftlichen in gleicher Linie aufgestellt, betrachtet und  
behandelt werden, so ist das nicht mehr als recht und  
billig, ganz abgesehen von der unvergleichlich hohen Be-  
deutung des Welthandels zur Verbreitung der Cultur und  
Förderung des Volkswohls.

Es muß darum aber auch gestattet sein geschäftliche  
Fragen ganz abgesehen von ihrer practischen Bedeutung  
und ihrem practischen Bestande rein rationalistisch zu be-  
trachten; und zwar auch denjenigen muß es gestattet sein,  
welche sonst nicht practische Geschäftsleute und auch nur  
auf rationellem Wege sich einen Einblick in das Geschäftsleben  
verschafft haben. Ist der Blick solcher Beurtheiler auch nach  
mancher Richtung weniger geschärft und weniger umsichtig,  
so tritt er doch, weil vollkommen interesselos viel unbe-  
fangener an die Sache heran und trifft in seiner Einfach-  
heit und Unbefangenheit viel eher das Rechte, als das scharf-  
und umsichtige Auge des Sachmannes. Nichts trübt und  
verschiebt das Urtheil mehr als die Eigennützigkeit und gerade  
in diesen Dingen sind wir niemals sicher, ob nicht die  
Eigennützigkeit bei der sachmännischen Beurtheilung stark mit-  
gesprochen habe.

Nachdem man im Reichstage so eifrig für die Reichs-  
bank eingetreten ist, nachdem die Commission, welche den  
Gesetzesentwurf zur Vorberatung überwiesen erhalten  
gleichfalls diesem Institute ganz besondere Thätigkeit und  
Aufmerksamkeit zugewandt hat, nachdem man bezüglich der  
Reichsbank auch bei der Einzelregierung auf keinen erheb-  
lichen Widerstand gestoßen, scheint gegenwärtig die ganze  
Angelegenheit in der Frage sich zugespitzt zu haben: Soll  
auch das Privatkapital an dem Reichsinstitute sich betheili-  
gen können, oder soll es lediglich mit Staatskapital be-  
trieben werden? In der Commission selbst, wie auch in  
Abgeordnetenkreisen, soweit dieselben nicht von Privat-  
Interessen beeinflusst sind, scheint wenig Neigung zu herr-  
schen, auch das Privatkapital zur Mitbetheiligung zuzu-  
lassen, desto mehr eifert man in Geschäftskreisen für die  
Mitbetheiligung, ein Beweis mehr, wie die Eigennützigkeit das  
Urtheil besticht und verdirbt; denn kein redlich und ver-  
nünftig Denkender konnte einem solchen Vorschlage seine  
Zustimmung geben.

Das Privatkapital sich mitbetheiligen lassen, heißt,  
die Gesamtheit zu Gunsten weniger Kapitalisten benach-  
theiligen. So hat beispielsweise die Preussische Bank, die  
auch ein solches gemischtes Institut ist, im letzten Jahre  
etwa 20 Prozent Dividende, also den fünften Theil des

eingeleigten Kapitals an die Actieninhaber vertheilt.  
Wenn es überhaupt erlaubt ist, daß ein solches Institut,  
welches sich ein Staatsinstitut nennt und dem Handels-  
stande zu Hülfe kommen soll, sich auf Kosten des gesamten  
Handelsstandes bereichern darf, wie will man es aber recht-  
fertigen, daß Einzelne diese Vortheile mitgenießen, während  
die Gesamtheit davon gar nichts hat! Wenn der Staat  
den gesamten Vortheil hat, so kommt derselbe, wenn  
auch erst mittelbar, doch wieder der Gesamtheit zu  
Gute, so aber nimmt man dem Handelsstande das Geld  
ab, um wenige Kapitalisten damit zu bereichern, und der  
gesamte Handelsstand muß für die wenigen Personen  
arbeiten, welche so glücklich sind, Actien der Preussischen  
Bank zu besitzen. — Aber noch mehr: Diese Actien sind  
gar nicht einmal allesamt im Inlande, sondern ein sehr  
großer Theil derselben sind in den Händen ausländischer  
Besitzer; so arbeitet das Staats- und Privatkapital um  
Ausländern einen solchen beträchtlichen Gewinn zuzuwenden.  
Ein Institut wie eine Reichsbank darf durchaus nicht den  
Character gewöhnlicher Selbstinstitute an sich tragen; das  
Reich darf keine Geschäfte um des Vortheils willen be-  
treiben wollen und darf darum auch nicht arbeiten mit  
dem Gelde der Geschäftsleute und Kapitalisten. Es ist  
durchaus nichts dagegen einzuwenden, daß Derjenige,  
welcher sein Geld gut und sicher anlegen will, sich Actien  
der Staatsbank mit landesüblichem Zinscoupon kaufen  
kann, aber dem Actieninhaber auch noch eine beträchtliche  
Dividende zu gewähren, ist eine Verfühlung und Beein-  
trächtigung des ganzen Staates.

Dagegen halten wir eine andere, an die projectirte  
Reichsbank sich innig anschließende Einrichtung für durch-  
aus statthaft, ja geboten, nämlich eine gewisse Bank-  
freiheit derart, daß Privatbanken, wenn sie gewisse  
Bedingungen erfüllen und sich innerhalb gewisser Schranken  
halten, sich überall, mit allen Privilegien der Reichsbank  
ausgestattet, etabliren können. Man braucht sich nur zu  
vergegenwärtigen, was man sich unter dem Credit volks-  
wirtschaftlich zu denken hat und man wird eine solche  
Bankfreiheit nur billigen können. Das Hauptmoment beim  
Credit ist nicht die Gewährung des Darlehns, sondern die  
Sicherheit, welche für dieses Darlehen geboten wird. Das  
Geld geht beim Credit aus dem Besitze und der Nut-  
nießung eines Fremden in eigenen Besitz und eigne Nut-  
nießung über und der Darleiher hat seine Sicherheit an  
Allem, was ich besitze, aber nicht flüssig habe. Der Credit  
ist demnach eine flüssig- und nutzbar gemachte der festlie-  
genden Realwerthe. Nicht in diesen Realwerthen, wie sie  
festliegen, sondern darin, wie sie flüssig und nutzbar gemacht  
werden, besteht der Volkreichthum. Diesen Volkreichthum,  
so weit es nur irgend geht, flüssig zu machen, ist die höchste  
volkswirtschaftliche Aufgabe. Das Kapital ist nicht flüssig,  
von welchem bloß Zins erhoben wird; das Grundstück ist  
nicht flüssig, von welchem nur ein sehr beschränkter  
Nutzungsertrag gezogen wird. Aber es können alle diese  
Grundkapitalien flüssig gemacht werden, dadurch, daß sie sich  
zusammengeden und in Form einer Bank durch Noten-  
und Actienausgabe an dem volkswirtschaftlichen Verkehre  
theilnehmen. Neben der Reichsbank und ihren Filialen —  
vollkommene Bankfreiheit! Banken gegründet durch  
Privatkapital, aber der Reichsbank unterstellt und mit allen  
ihren Privilegien ausgestattet! Selbstverständlich muß das  
Kapital ein sehr großes und müssen die Werthezeichen dieser  
Bank nicht halb und nicht viertels sondern ganz  
theilweise sogar in Baar gedeckt sein. Ein großes mäch-  
tiges Reichsinstitut hat nach unserem Dafürhalten die Auf-  
gabe, nicht nur dem Privatcredit in billiger und entgegen-  
kommender Weise gerecht zu werden, sondern auch die Privat-  
association des Kapitals in Bankinstituten unter ihren  
Schutz und unter ihre Obhut zu nehmen.

## Deutsches Reich.

△ Berlin, 2. December [Zur Situation.]  
In ultramontanen Kreisen scheut man sich nicht die Be-

hauptung zu verbreiten, Fürst Bismarck stehe seit dem Er-  
scheinen der Gladstone'schen Broschüre über die vatikanischen  
Dekrete in geheimer Verbindung mit dem Verfasser, um das  
Ministerium Disraeli zu stürzen und eine den Intentionen  
Deutschland's günstigere Politik in England zu etabliren.  
Die Mittheilung dürfte noch, trotzdem derartige Verdäch-  
tigungen nichts Neues sind, selbst bei einem Vorstadtpublikum  
Lächeln erwecken. Wer es in der Politik nur bis zur  
Kenntnis der Elementarbegriffe gebracht hat, weiß, daß die  
Ministerien in England von der Majorität des Parlaments  
abhängig und gänzlich unempfindlich gegen Intriguen sind,  
wie sie in Staaten mit starker hervortretenden monarchi-  
schen Character mitunter wohl versucht werden. Es hieße  
den Fürsten Bismarck für einen Schulknaben halten, wollte  
man ihm die Absicht beimessen, an dem Sturz eines Eng-  
lischen Ministeriums zu arbeiten, ganz abgesehen davon,  
daß das Cabinet Disraeli hinlängliche Beweise von seinem  
Wunsche gegeben hat, mit Deutschland in Frieden und  
Freundschaft zu leben. — Wenn es in diesen Tagen hieß,  
daß von Seiten der Reichsbehörde bereits Verhandlungen  
mit der Preussischen Regierung wegen Umwandlung der  
Preussischen Bank in ein Centralinstitut für das Reich ein-  
geleitet worden seien, so beruhen doch die hieran ge-  
knüpften Hoffnungen auf einer unmittelbaren Lösung dieser  
schwierigen Frage, auf einer Verkennung der Thatsachen.  
Wie wir von glaubwürdiger Seite hören, haben bisher  
ausschließlich vertrauliche Besprechungen des Gegenstandes  
stattgefunden, die eine officielle Behandlung zwar vorbe-  
reiten sollen, mit einer solchen aber nicht zu verwechseln  
sind. Es darf nicht übersehen werden, daß nicht nur die  
Centralstelle des Reichs und die Commission des Reichstags  
dabei in Betracht zu ziehen sind, sondern daß sämtliche  
verbündete Regierungen zu der neuen Gestaltung der Vor-  
lage Stellung zu nehmen und über ihre Interessen aufs  
Neue zu hören sind. Seitens der Preussischen Regierung  
aber dürfte, wie man annimmt, vor dem Zusammentreten  
des Landtags eine bestimmte Aeußerung über die ange-  
regte Umwandlung nicht erfolgen, so daß der eigentliche  
Schwerpunkt der Reform jetzt fast mehr im Preussischen  
Abgeordnetenhaus als im Reichstage liegt. Die Commission  
des Reichstags wird sich vorläufig darauf beschränken müssen,  
die übrigen Theile des Entwurfs durchzuerörtern und ge-  
nötigt sein, die Frage wegen der Reichsbank bis nach  
dem Abschluß der jetzt vorbereiteten Verhandlungen auszu-  
setzen. Aus diesem Grunde wird es uns als wahrschein-  
lich bezeichnet, daß das Vorgehen in der gegenwärtigen  
Session des Reichstages nicht mehr zur Schlussverhandlung  
kommen, sondern daß die letztere unbeschadet der Dringlich-  
keit der Reform gerade im Interesse einer Reichsbank der  
nächsten Session vorbehalten bleiben wird.

## Neueste Nachrichten.

Berlin, 3. December. Der „Post“ zufolge hätten  
die Elsaß-Lothringischen Abgeordneten den Eintritt in die  
mit der Vorberatung des Elsaß-Lothringischen Etats be-  
traute Commission abgelehnt. Zum Etat des Deutschen  
auswärtigen Amtes hat Voewe abermals die Streichung  
der Position für die Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhle  
beantragt.

— Die „Börsezeitung“ erfährt, der im Prozeß  
Arnim anberaumte Termin sei auf unbestimmte Zeit ver-  
tagt worden.

— Der Reichstag erledigte eine Anzahl Petitionen  
nach den Commissionsanträgen. Zur Reichstagscommission  
für das Elsaß-Lothringische Budget und die Anleihevorlage  
sind auch Simonis, Guerber, Winterer und Schauenburg  
gewählt. Die Norddeutsche zur Rabenan'sche Interpellation,  
betreffend die Personalarhöhung auf der Main-Weser-  
und Main-Neckar-Bahn beantwortet Delbrück dahin, daß  
bei letzterer nur eine Umrechnung, keine eigentliche Tarif-  
erhöhung stattfand, die Main-Weser-Bahn dagegen eine  
Tarifierhöhung vornahm. Die Reichs-Regierung hielt sich  
verfassungsmäßig nicht für berechtigt, dieser Erhöhung zu

widersprechen. Der Justizminister Leonhardt theilt mit, daß das Strafverfahren gegen die Abgeordneten Reimer und Hafencleber während der Sessionsdauer aufgehoben ist. Es folgt erste Beratung des Antrages Baumgarten und Genossen, einen Zusatzartikel in die Reichsverfassung aufzunehmen, wonach in jedem Bundesstaate eine gewählte Volksvertretung bestehen soll (Mecklenburgischer Verfassungsantrag). Pogge verteidigt den Antrag, Haupt (Wismar) referirt über einschlägige Petitionen und empfiehlt deren Berücksichtigung durch Annahme des Antrages. Der Mecklenburgische Bevollmächtigte v. Bülow erklärt, die Mecklenburgischen Regierungen hätten einen Verfassungsentwurf vorgelegt, für dessen Nichtzustandekommen sie nicht verantwortlich seien. Der Entwurf werde abermals eingebracht werden, hoffentlich mit besserem Erfolge. Damit glauben die Mecklenburger Regierungen ihre Schuldigkeit zu thun und den Reichsorganen auch die äußere Veranlassung zur Einmischung zu nehmen, während die Regierungen, wie ein jeder der anderen Bundesstaaten, des Reichs Befugniß zu Ueberwachung ihrer Verfassungshandhabung nicht zugestehen. Der Redner bittet, den Antrag abzulehnen.

Der Oberpräsident von Schlesien Freiherr von Nordenflicht ist gestern von seinem Amte suspendirt und zur Disposition gestellt und der der freiconservativen Partei angehörende Regierungspräsident von Oppeln Herr v. Hagemeyer ist mit der commissarischen Verwaltung des Oberpräsidenten bis auf Weiteres betraut worden.

4. Dezbr. Morgenzeitungen bestätigen die Jurpositionsstellung des Ober-Präsidenten von Schlesien, v. Nordenflicht's, wegen seines Verhaltens bei Ausführung der Kirchengesetze. — Der Reichstag dürfte eventuell zur Erledigung des Bankgesetzes vom 5. Januar bis 15. Januar 1855 noch einmal einberufen werden.

Verfaßtes, 3. Dezember. Nationalversammlung Die Botchaft des Marschallpräsidenten, welche heute verlesen wurde, hat folgenden Wortlaut: „In dem Augenblicke wo Sie mit der Wiederaufnahme Ihrer parlamentarischen Arbeiten beginnen, hat die Regierung die Pflicht, Sie über die allgemeine Lage des Landes zu unterrichten, und ich bin Ihnen gleichfalls die loyale Darlegung meiner eigenen Gesühle schuldig. Ich habe mich bemüht, während Ihrer Abwesenheit, auf das Genaueste die doppelte Aufgabe zu erfüllen, die mir zugewiesen war — die Befestigung des Friedens und die Aufrechterhaltung der Ordnung. Keinerlei innere Verwicklung hat das Werk der Reorganisation aufgehalten, dem wir uns gewidmet haben. Meine Regierung hat keine Gelegenheit veräumt, um durch Wort und That den festen Entschluß zu bekundigen, daß sie treu an allen ihren Verpflichtungen festhalten und alle Verträge streng erfüllen will. Diese Politik, die von Ihnen stets gut geheißt worden ist und auf welcher meine Regierung beharrt, hat unseren Beziehungen zu den auswärtigen Mächten von Tag zu Tag mehr Vertrauen gegeben und keine der letzteren zweifelt heute an unserem aufrichtigen Wunsche, mit allen Regierungen friedliche und freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten. Im Innern hat sich die ökonomische Lage des Landes merklich gebessert. Auf den Ausfall des Vorjahres ist eine ganz ausnahmsweise vorzügliche Ernte gefolgt. Dank den Fortschritten in der landwirtschaftlichen Cultur hat die landwirtschaftliche Production eine Ziffer erreicht, die vorher niemals erreicht worden war. Dieser segensreiche Ueberfluß, für den wir der Vorlesung danken, konnte nicht verfehlen, auf die Entwicklung der Geschäfte und auf den allgemeinen Wohlstand des Landes von Einfluß zu sein. Auch die industrielle Thätigkeit, die während des ersten Halbjahres einige Minderung erlitten hatte in Folge der ungenügenden Erträge der vorhergehenden Ernte, hat seitdem in erheblicher Weise zugenommen. Die Bewegung unseres Ausfuhrhandels ist niemals so beträchtlich gewesen als im Verlauf der letztverfloffenen vier Monate und Alles berechtigt zu der Erwartung, daß, was unsere Handelsbilanz anbetrifft, die Ergebnisse mindestens denjenigen des Jahres 1873 gleichstehen werden, welche die befriedigendsten gewesen sind, die wir bis jetzt überhaupt zu verzeichnen gehabt haben. Die Thätigkeit, welche auf dem Gebiete der öffentlichen Arbeiten herrscht, wird die Anstrengungen der nationalen Arbeit kräftig unterstützen. Wir rechnen darauf auch aus dem Grunde, um mit Sicherheit höhere Steuererträge erwarten zu können, indem wir den Staatsfinanzen besondere Sorgfalt widmen und uns namentlich mit der Aufsuchung der Mittel beschäftigen, durch welche die Herstellung des Gleichgewichts zwischen Ausgaben und Einnahmen im Budget von 1875 erreicht werden kann. Die Regierung hat sich ihren Anschauungen und den Wünschen des Landes angeschlossen, sie ist vor Allem bestrebt gewesen, aus den bestehenden Abgaben soviel zu erzielen, als aus denselben zu erlangen war. Mehrere Maßregeln, die zum Zweck haben, nützliche Reformen auf dem Gebiete der Finanzverwaltung zur Durchführung zu bringen, oder die fiskalische Gesetzgebung zu vervollständigen und nach Möglichkeit der Steuerbefreiung, in welcher Gestalt dieselbe auch auftritt, vorzubeugen, werden der Nationalversammlung demnächst zur Genehmigung unterbreitet werden. Unsere finanzielle Lage wird Ihnen in einem Spe-

zialberichte dargelegt werden und Sie werden daraus ersehen können, ob die bereitstehenden finanziellen Mittel genügen um das Deficit zu decken, welches das Finanzgesetz vom 5. August 1874 übrig gelassen hat. Bei meiner Reise durch einige unserer Departements habe ich allerorten die Wahrnehmung gemacht, daß in demselben Grade, in dem der Sinn für die Ordnung und das Bedürfniß nach Frieden sich gefestigt hat, auch der Wunsch zu Tage getreten ist, daß eine von Ihnen selbst für unerlässlich erachtete gesetzliche Organisation der Macht, welche durch das Gesetz vom 20. November constituirt ist, die Kraft gebe, deren sie bedarf, um die von Ihnen übertragene Mission zu erfüllen. Das Land, welches unaufhörlich durch die Verbreitung der verderblichsten Lehren beunruhigt wird, fordert von Ihnen, daß Sie den Gang der Regierung sicherstellen, welche gemeinsam mit Ihnen das Land schützen soll und ihm durch Maßregeln weiser Voraussicht während der Periode der Ruhe, welche Sie Frankreich versprochen haben, die regelmäßige Wirksamkeit der Gewalten sichern soll. Ich hoffe, daß in diesen so wichtigen Fragen, welche in Kürze an Sie herantreten werden, Einigkeit unter Ihnen herrschen werde. Ich meinerseits werde den mir zukommenden Theil der Verantwortlichkeit nicht ablehnen und bin dabei der Unterstützung meiner Regierung gewiß. Aber ich halte mich verpflichtet, Ihnen zu sagen, wie ich schon heute meine Pflichten der Nationalversammlung und dem Lande gegenüber auffasse; ich habe die Gewalt nicht auf mich genommen, um den Ansprüchen irgend einer Partei zu dienen, ich arbeite nur an dem Werke der Verteidigung der Gesellschaft und der Wiederaufrichtung der Nation. Ich rufe zu meiner Unterstützung bei der Vollendung des gemeinsamen Werkes, das ich unter Ausschluß jedes einseitigen Parteiinteresses unternehme, alle gut gesinnten Männer ohne Unterschied der Parteien auf — alle diejenigen, welche im Stande sind, ihre persönlichen Meinungen dem Drange der Gegenwart und der heiligen Sache des Vaterlandes zum Opfer zu bringen. Ich hoffe zuversichtlich, daß mir die Mitwirkung Keines von Ihnen fehlen werde. Ich nehme sie in Anspruch im Namen Frankreichs, dessen Größe und Glück ich allein im Auge habe. Am 20. November 1873 haben Sie mir im Interesse des Friedens, der Ordnung und der öffentlichen Sicherheit die ansübende Gewalt auf 7 Jahre übertragen und daselbe Interesse macht es mir zur Pflicht, den Posten nicht zu verlassen, auf den Sie mich gestellt haben und ihn festzuhalten bis zum letzten Tage mit unerschütterlicher Festigkeit und mit gewissenhafter Beachtung der Gesetze.

**Provinzielles.**

X Danzig, 4. Dezember. Heute Vormittag wurde im hiesigen Schützenhaus-Saale die vom Landwirtschaftlichen Verein arrangirte Molkerei-Ausstellung eröffnet. Treten wir ein in den Saal und lassen den Blick zuerst umherstreifen über die zahlreich aufgestellten Maschinen-Geräthe zc. bis zu der im Hintergrunde befindlichen Tribüne hin, so möchte es uns kaum scheinen als ob alle diese Gegenstände in Beziehung zur Butter- und Käsebereitung stehen. Und doch ist es so. Wir finden da Amerikanische und Deutsche Butter-Maschinen, Käsepressen, Milchschläger zc., deren Mechanismus unser Interesse erregt, und unwillkürlich greifen wir nach dem Kataloge, um auch die Namen der Fabrikanten und Aussteller dieser Sachen kennen zu lernen. Da finden wir denn, daß unter den Maschinen durch seine hier riesig erscheinenden Dimensionen ein Drathheilgöpel nebst Butterfaß hervorragend, das von Herrn Graf von Schlieffen-Schlieffenberg (Mecklen-Schwerin) ausgestellt und von Gebr. Scheden in Leterow verfertigt ist. Die technische Ausführung desselben entfällt allgemeines Lob und erscheint das Butterfaß im Verhältniß zur Maschine als zu klein. Der Göpel ist darauf eingerichtet, auch eine Häcksel-Maschine zu treiben, beide Zwecke werden sich aber wohl räumlich schwer vereinigen lassen. Dicht vor dieser Maschine befindet sich eine von Herrn Macenroth-Danzig verfertigte und angestellte Centesimalwaage von 100 Ctr. Tragkraft. Vor und neben diesen beiden räumlich am meisten hervorragenden Gegenständen, sehen wir nun die in der Landwirtschaft gebrauchten Maschinen und Geräthe in einer Vollständigkeit, wie sie in Deutschland wohl noch niemals bei einander gewesen sind; auf diesem Felde hat die hiesige Firma Winsti u. Meyer das größte Terrain occupirt. Wir wenden uns jetzt nach der rechten Seite des Saales auf welcher die verschiedenen Hilfsstoffe zur Butter- und Käse-Bereitung, verschiedene Arten Salz vom feinsten Lüneburger und Englischen Buttersalz bis herab zum Viehsalz, wie auch die mannigfaltigsten Butter- und Käsefarben locirt sind. In der Mitte des Saales werden unsere Schritte gehemmt, durch die Ausstellung der Firma Joh. Basilewski, welche ein sehr reiches Sortiment von Geräthen darbietet, sodann durch die der Herren Vertel und Hundius und weiterhin durch die Instrumente, Abhren, Zangen zc. der Herren Bornfeldt und Salensti aus Danzig. Auf unserm interessanten Wege sind wir jetzt auf der rechten Seite bis zur Tribüne gelangt, welche in ihrem frischen Grün und der geschmackvollen Decorirung zum Näherzutreten einladet. Wir befinden uns eben in der Abtheilung für Modelle, Pläne, Zeichnungen, Drucksachen u. s. w. Nach einer kurzen Besichtigung der vorhandenen Photographien interessanter Pferde, Kühe, Schafe zc. erblicken wir 4 Proben Heu, welche auf den Rieselstern in Schwintsch bei Prauß, nach den Canalisations-Anlagen des Herrn Ingenieurs Poggebeutel gewonnen sind. Dieses Heu dürfte wohl jeden Vergleich mit den Erzeugnissen unserer Heubünder Ueberrieselungen aushalten. Die linke Seite des Saales, nach welcher wir schließlich unsere Schritte lenken, zeigt uns nunmehr die Molkerei-Fabrikate selbst: Butter und Käse. Nicht weniger als 47 Sorten frischer und Dauerbutter, aus süßer und saurer Sahne fabricirt, desgleichen 111 Käsemuster in den verschiedensten Größen, Farben

und Formen, von den kleinsten Weichkäsen bis zu den riesigen Emmenthalern von der Größe eines Wagenrads, sehen wir hier ausgefellt. Hier treten uns erst die Fortschritte, welche unsere Provinz in letzter Zeit gemacht, recht vor Augen. Es partizipiren daran die meisten Gegenden der Provinz, unsere Niederungen sind dabei aber verhältnißmäßig, besonders wenn wir ihre Nähe zum Ausstellungsorte in Betracht ziehen, sehr spärlich vertreten. Der Werderkäse, das seit länger als einem halben Jahrtausend in unserer Provinz heimische Product, ist nur durch sechs Aussteller vertreten, darunter eine hiesige lauffmännische Firma und fünf Producenten. Wollen wir schließlich auch unserm Gannem etwas zu Gut thun, so dürfen wir uns nur nach der im oberen Saale befindlichen Koshalle begeben, wo uns all' die Molkerei-Fabrikate ad libitum zum Proben dargereicht werden. Natürlich muß die beregte Ausstellung am Meisten das Interesse der Sachverständigen erwecken, aber auch die Laien finden dort sehr vielen Stoff der Unterhaltung und Belehrung.

**Locales.**

\*a. Die „K. S. Ztg.“ berichtet unsere Notiz über die Eröffnung unserer Eisenbahn von Memel bis Pogegen, indem sie sagt: „Unsere neulich nach dem „Memeler Dampf.“ gebrachte Mittheilung, daß die Eisenbahnstrecke Pogegen-Memel bereits am 1. Januar 1875 werde eröffnet werden, ist die „D. Z.“ in der Lage dahin berichtigen zu können, daß ein Zeitpunkt für die Betriebs-Eröffnung dieser Bahnstrecke überhaupt definitiv noch nicht feststeht.“ Wir lassen unten die weiteren Ausführungen der „D. Z.“ folgen, bemerken jedoch zuvor, daß wir nach unsern Informationen an kompetenter Stelle den 1. Februar als den Eröffnungstermin für den Personen-Verkehr angegeben. Unsere desbezügliche Notiz in Nr. 273 lautete: „Wie wir soeben aus authentischer Quelle erfahren, ist die Eröffnung unserer Eisenbahn auf den 1. Februar l. J. festgesetzt. Es werden täglich zwei Personenzüge abgefahren werden, der Güterverkehr bleibt jedoch vorläufig noch ausgeschlossen.“ Die weitere Mittheilung der „D. Z.“ bestätigt im Wesentlichen unsere Notiz, indem das gen. Blatt sagt: Soweit es die Witterung zuläßt, wird zwar die Vollendung der Bauarbeiten und die Kiesbettung der Geleisanlagen mit allen Mitteln gefördert, um wenigstens die Einrichtung eines Personen-Verkehrs zwischen Memel und Pogegen in den ersten Monaten des nächsten Jahres zu ermöglichen, eine Einrichtung des Güterverkehrs wird jedoch vor vollständigem Eintritt des Frühjahrs, also vor dem 1. Mai 1875, nicht zu erreichen sein. Da die sichere Verbindung zwischen Pogegen und Tilsit durch Vollendung der hierzu nothwendigen, im Bau begriffenen drei großen Eisenbahnbrücken für diesen Winter noch nicht erreicht ist, die Land- resp. Traject-Verbindung im Winter jedoch nicht nur mit großen Schwierigkeiten verknüpft, sondern sogar häufig gänzlich unterbrochen sein wird, so würde für diesen Winter ein Güter-Import von Memel immer nur in geringem Umfange erwartet werden können und der Verkehr auf den Export der von Tauroggen her in Pogegen gesammelten Güter nach Memel hin beschränkt bleiben, welcher allerdings nach Schluß der Wasserstraßen von nicht geringen Dimensionen sein möchte.“

**Standesamtliche Nachrichten**

vom 4. Dezember.  
Geboren: dem Arbeiter Theodor Prenzlau eine Tochter, evang.  
Gestorben: Arbeiter Christoph Boweris, 50 Jahre alt, evang.

**Familien-Nachrichten.**

Verlobt: Herr Louis Buchholz mit Fräul. Pauline Kopp in Königsberg. Herr Albert Pegle in Königsberg mit Fräul. Ottilie Eckardt in Stuttgart. Herr Bernhard Behrend mit Fräul. Aurelie Carltorson in Christburg.  
Verbunden: Herr Hugo Lastawy in Allenstein mit Fräul. Martha Heidemann in Carlshoff.  
Geboren: Herrn E. Wehring in Königsberg ein Sohn. Herrn R. Nebelung in Fürstentum eine Tochter. Herrn Apotheker Ad. Kuhn in Pillkallen eine Tochter. Herrn W. Döhnerdich in Kl. Knopken ein Sohn. Herrn Johannes Pughberg in Königsberg eine Tochter. Herrn H. Hein in Paaris eine Tochter. Herrn Feldwebel Holz in Braunsberg ein Sohn.  
Gestorben: Herr Christian Stadie in Königsberg. Frau Heinriette Jäger in Tilsit.

**Schiffs- und Handelsnachrichten.**

**Eingekommene Schiffe:**  
Den 3. Dezember.  
1266) Deutsches Schiff Der Adler, Capt. Pooch, von Pillau mit Ballast und Erbsen an Ordre.  
1267) Deutsches Schiff Ceres, Capt. Böge, von Kiel mit Ballast an Mason Smith u. Co.  
Den 4. Dezember.  
1268) Dän. Schiff Dagmar, Capt. Hansen, von Kiel mit Ballast an J. G. Verlach.

**Schiffsnachrichten.**

Aphrodite — Deutschbein — 24.11 London, 27.11 Schieds.  
Berlin, den 5. December.  
Amsterdam, 250 fl. 2 Monate . . . . . 143<sup>5</sup>/<sub>8</sub>  
London, 1 Mtr. 3 Monate . . . . . 202<sup>1</sup>/<sub>16</sub>  
London, 1 Mtr. 8 Tage . . . . . 205<sup>3</sup>/<sub>16</sub>  
Belgische Plätze, 300 Frs. 2 Monate . . . . . 81<sup>1</sup>/<sub>16</sub>  
Paris 300 Frs. 10 . . . . . 81<sup>5</sup>/<sub>8</sub>  
Petersburg, 100 S.-R. 3 Wochen . . . . . 94<sup>1</sup>/<sub>16</sub>  
do 100 S.-R. 3 Monate . . . . . 93<sup>3</sup>/<sub>8</sub>  
Russ. Noten . . . . . 94<sup>5</sup>/<sub>8</sub>  
Russ. Prämien-Anleihe von 1864 . . . . . 163<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  
do. do. von 1866 . . . . . 157  
4% Ostpreuß. Pfandbriefe . . . . . 96  
Hoggen loco . . . . . 53<sup>1</sup>/<sub>4</sub>  
Hoggen December-Januar . . . . . —  
Hafer loco . . . . . 62<sup>1</sup>/<sub>4</sub>  
Hafer December-Januar . . . . . —  
Spiritus loco . . . . . 18 Thlr. 15 Sgr.

**Marktbericht.**

Memel, 5. Decbr. Weizen, Neuschffel pro 95-100 Pfd. 0-90 Sgr. Roggen, Neuschffel pro 70-80 Pfd. 60-68 Sgr. Gerste, Neuschffel pro 60-70 Pfd. 48-55 Sgr. Hafer, Neuschffel pro 45-50 Pfd. 42-45 Sgr. Erbsen, weiße, pro Neuschffel - Sgr. Erbsen, graue, pro Neuschffel 85 Sgr. Kartoffeln pro Neuschffel 26 Sgr. Stroh pro Ctr. 20 Sgr. Rindfleisch, Keule pro Pfd. 7 Sgr. Kalbfleisch, Bauchfleisch pro Pfd. 5 Sgr. Schweinefleisch pro Pfd. 5 Sgr. Schmalz pro Pfd. 5 Sgr. Speck pro Pfd. 8 Sgr. Butter pro Pfd. 13 Sgr. Eier pro Schock 35 Sgr. Schlachts pro Ctr. 12 Thlr. Holz, hartes, Kloben pro 10 Cbhm. 22 Thlr., Holz weiches, pro 10 Cbhm. 18 Thlr. Papierrubel 28 Sgr. 3 Pf.

**Telegraphischer Witterungsbericht**

vom 5. December Beobachtungszeit Morgens von 6-8 Uhr.

Ort.	Barom. Paris. 2	Temper. R.	Wind.	Allgem. Himmelsansicht.
Memel	336,8	2,4	SW. mäßig.	trübe.
Königsberg	327,3	2,4	W. schwach.	bedeckt.
Stettin	329,9	2,5	SW. m.	halb heiter.
St. Petersburg	329,9	2,5	SW. mäßig.	halb heiter.
Warschau	333,7	1,0	SW. mäßig.	trübe.
Brno	336,9	-3,4	S. schwach.	heiter.
Prag	336,9	-2,8	---	trübe.
Wien	333,6	-2,4	W. schw.	heiter.
Triest	336,9	-3,5	SW. schw.	ziemlich heiter.
Venedig	335,5	-3,2	SW. m.	heiter.
Neapel	334,2	6,2	SW. mäßig.	---
Rom	335,6	-4,0	S.	sehr heiter.
Lissabon	334,9	-1,2	SW. mäßig.	bedeckt.
London	337,8	1,4	SW. f. schw.	bewölkt.

Für den folgenden Theil ist die Redaction nicht verantwortlich.

**Anzeigen.**

30. Sterbefall pro 1874. Ad Abtheilung A. Nr. 363. am 4. December die Kaufmannsrau Sjameitte gest. 3 Freisterbefall pro 1874. Ad Abtheilung D. Nr. 171 am 3. December die Wittve Janus gestorben.

**Königswaldchen.**

Heute Sonntag, den 6. December: **Nachmittags-Concert.** Anfang 3 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr. **H. Laade.**

**Theater-Anzeige.**

Sonntag, den 6. Decbr.: „Comtesse Helene“, Original-Comödie mit Gesang in 3 Acten von Dr. J. V. v. Schweitzer und H. Salinger, Musik von N. Bial.  
Montag, den 7. Decbr.: „Ludwig XV. und sein Hof“, Original-Lustspiel in 5 Acten von Ch. Birch-Weißer.  
Mittwoch, den 9. Decbr.: „Die Karlschüler“, Schauspiel in 5 Acten von Heinrich Laube.  
Freitag, den 11. Decbr., Benefiz für Fr. Clair Der Postillon von Müncheberg. **H. Lincke.**

**Handwerker-Verein.**

Montag, den 7., Abends 8 Uhr im kleinen Schützenhause **Versammlung.** Vortrag über Heilgymnastik. — Sängerbund. — Fragekasten. Damen und Fremde haben Zutritt. Der Vorstand.

**Krieger-Verein.**

Montag, den 7. d. Mts., musikalische **Abendunterhaltung** im Vereinslokal. Anfang 8 1/2 Uhr. Der Vorstand.

**Nautischer Verein.**

**Dienstag, den 8. December c., Abends 8 Uhr. Versammlung.**  
Tagesordnung: a) Einführung des internationalen Signalwesens bei hiesiger Pilotage; b) Fragebücher für Schiffscapitäne in Bezug auf den Hafen von Memel. Der Vorstand.

**Schmelzer Sterbefällen-Angelegenheit.**

**Dienstag, den 8. December c., Nachmittags 5 Uhr,** im Vereins-Lokal, Friedrichsmarkt bei Herrn Brünning, Aufnahme neuer Mitglieder, deren persönliches Erscheinen mit Tauffchein und Gesundheitsattest erforderlich ist. Einlaufsgeld wird nicht gezahlt. Das Curatorium.

**Krieger-Verein.**

**Dienstag, den 8. d. M., Vorm. 11 1/2 Uhr,** findet die Verdrigung des Vereinsmitgliedes, Postconducteur Skott, kleine Sandstraße No. 3. statt. Die Mitglieder des Vereins werden unter Hinweis auf den § 14 unserer Statuten, erucht, sich um 11 Uhr in der Linden-Halle versammeln zu wollen. Der Vorstand.

**Sonabend, den 12. Decbr.,**

**BALL.**

Anfang 8 Uhr. Eintrittskarten für Fremde ertheilt Postacher Simon. Der Vorstand der Schützengilde.

**Armen-Unterstützungs-Verein zur Verhütung der Bettelerei.**

Schiedsmann Hr. G. Sinnhuber hat aus der Vertheilung Nr. 35 h. contra S. drei Thaler zur Vertheilung gezahlt, und Herr Gutsbesitzer Reinde in Gökhöfen für das Althaus 4 Scheffel Kartoffeln geschenkt, für welche Gaben herzlichen Dank ausspricht. Der Vorstand.

**Tanz-Unterricht.**

Eingetretener Hindernisse wegen findet die nächste Tanzstunde nicht Donnerstag, den 10., sondern schon **Dienstag, den 8. Dezember** statt. **Gustav Pasedag.**

**Zum gründlichen Clavier-Unterricht,** sowohl für Anfänger als auch weiter Fortgeschrittene empfehle ich den geehrten Herrschaften.

Hochachtungsvoll **Emma Engels,** Schwanen-Strasse No. 17.

**Dienstag, den 8. December c.,** Vormittags

11 Uhr, sollen am Schauspielhause 1 polirter Kleiderkrant, 1 Kleiderkasten, 2 Paar lange Wasserstiefel, 2 Stubenuhren, 3 besagene Bienenkörbe, 1 Spazierschlitten, 3 Lämmer, 2 fichtene Balken, 1 Pumpenstock, 2 große Kopfkissen und a. S. in öffentlicher Auktion gegen baare Bezahlung durch mich verkauft werden. **Drinkmann, Landreiter.**

**Schüler & Löwenstein,**

Marktstraße 7 u. 8,

empfehlen in überaus reichhaltiger Wahl die für das Weihnachtsgeschäft eingegangenen Neuheiten, sowie die nachstehenden, sehr bedeutend im Preise herabgesetzten zum

**Ausverkauf**

gestellten Waaren, als:

- Partie No. 1: vorzüglich ächte **Kleiderstoffe,**
- Partie No. 2: dunkle kräftige **Cords,** Elle 3 1/2 Sgr. bis 7 Sgr.,
- Partie No. 3: dunkle **Lüstre** und wollreiche **Ripse** in allen Farbenstellungen,
- Partie No. 4: dunkle glatte, ganzwollene **Popeline** in allen Farben,
- Partie No. 5: glatte, schwere, feinfarbige **Ripse** und **Sultanes** (neu)!

**Partie No. 6: Schwarze Kleiderstoffe**

in Halbwolle, Ganzwolle und Seide

worauf wir ganz besondere Aufmerksamkeit verwenden;

- Partie No. 7: ganz schwere reine **Wool-Shawls** 3 Thlr. und 3 1/2 Thlr.,
- Partie No. 8: schwarze **Motrees** zu Röcken und Schürzen à 7 Sgr.,

**Partie No. 9: Weißwaaren:**

Als:

**Leinen, — H.-Leinen, — Shirting-, — Chiffon-, Mull-, — Handtücher, — Taschentücher, — rein Leinen 1/2 Dtz. 22 1/2 Sgr., — Holland.**

Ferner:

**400 Stück seidene Halstücher,** vollkommen waschsch, 20 und 25 Sgr., früher 1. Thlr. und 2 Thlr.

**Herren-Garderoben:**

unter voller Garantie des Gutfehens.

**Winter-Paletots,** nur in echten Farben und Ganz-Wolle von 10 Thlr. ab,  
**Winter-Anzüge** in gutem Stoff von 12 1/3 Thlr.  
**Scharze Tuch- und Croisee-Röcke** von 8 Thlr.  
**Schlaf Röcke** in vorzüglichem Schnitt von 5 1/2 Thlr.

Wir wiederholen, daß die Preise **auffallend billig** notirt sind, und empfehlen dem geehrten Publikum diese Gelegenheit angelegentlichst.

Mit Achtung

**Schüler & Löwenstein,**

Durch neue Zuforderungen ist mein Lager in

**Petroleum-Lampen**

bestens sortirt, darunter **Hängelampen** mit und ohne Flaschenzug von 15 Sgr. bis 30 Thlr. in größter Auswahl!

**Tischlampen** schon von 22 Sgr. ab bis zu den feinsten!

**Wandlampen** in Bronze in den neuesten Mustern!

**Kuchenlampen** und **Flurlampen** zu billigen Preisen!

**Sämmtliche** Theile zu Petroleumlampen verkaufe auch einzeln, und mache gleichzeitig **Wiederverkäufer** auf die **billigen** Preise für Glocken und Cylinder aufmerksam.

Auch übernehme ich **sämmtliche Reparaturen** und **Umänderungen** an Petroleumlampen und lasse dieselben in **kürzester** Zeit ausführen.

**C. W. Neumann.**

# Das Wäsche-Confection-Geschäft

von

## A. Kleinke, Libauerstrasse 24,

im Hause der Herren Diese & Hahn  
empfiehlt zu den bevorstehenden Weihnachten

### Leinwand,

Bettzeuge,  
Tischzeuge,  
Handtücher,  
Taschentücher,  
Negligee-Stoffe,  
Barchend,  
Flanell,  
Moirees.

### Herren-

Oberhemden,  
Nachthemden,  
Kragen,  
Manschetten,  
Unterkleider,  
Strümpfe,  
Halstücher,  
Schlipse,  
Taschentücher.

### Damen-

Tag- und Nachthemden,  
Negl.-Jacken, Beinkleider,  
Unterröcke, Schleppröcke,  
Frismäntel, Schürzen,  
Nachthauben,  
Moiree- und Staubröcke,  
gest. An- und Einsätze,  
Kragen und Manschetten,  
Tournuren, Cavalliers.

### Kinder-Wäsche,

Sendchen,  
Beinkleider,  
Schürzen,  
Jäckchen,  
Hütu,  
Steckhissen,  
Lauflöcher,  
Kragen,  
Manschetten.

## Mull-, Sieb-, Zwirn-, Nett-Gardinen.

Bestellungen werden sauber und schnellstens ausgeführt. Preise fest.

A. Kleinke, Libauerstrasse 24.

## Ausverkauf.

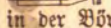
Mein **Spielwaren-** und **Puppenlager** beabsichtige ich gänzlich zu räumen, werde zu und unterm Kostenpreise verabsolgen; diese günstige Gelegenheit zu Weihnachtseinkäufen empfehle einem geehrten Publikum zur geneigten Ansicht resp. Benutzung.

Robert Loebell.

## Wein-Auktion:

Mittwoch, den 9. December,

Vorm. 11 Uhr,



in der Börse, Eingang Dangeisse:

rother und weißer Portwein,  
alter Sherry,  
süßer Ober-Ungar,  
alter Franz,  
Marcobrunner,  
alter Cognac,  
Jamaika-Rum,  
Arac de Goa,  
echter alter Whisky (1864).

C. H. Froben, Mäler.

Mein sehr reichhaltiges Lager von:

**Klassikern** zu allen Preisen,  
**Prachtwerke und Geschenkliteratur** von 1—30 Thlr.,

sowie

**Jugendschriften und Bilderbücher**  
für jedes Alter, von 1 Sgr. halte zum Beste bestens empfohlen.

Ed. Schnée.

Von Jugendschriften offerire gerne größere Partien zur Auswahl.

## Bekanntmachung.

Mittwoch, 9. Dezember cr., Vormittags,  
sollen

- um 9 Uhr auf dem Hofe des Magazin-Gebäudes am Mühlenthor: alte Gewölbedbögen,
- um 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in der Citabelle: alte Thüren, Fenster, altes Eisen, alte Hölzer, unbrauchbare Wasserstiefel u. und
- um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr auf dem Festungs-Bauhofe, Louisenstraße Nr. 5: alte Thüren, brauchbare Theile eines Kochherdes, altes Eisen, alte Hölzer u.

gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Memel, den 2. Dezember 1874.

Königliche Fortification.

## Eine große Partie Weißtädereien

sind uns von einem auswärtigen Hause zum **Ausverkauf** laut Fabrikpreisen eingeliefert. Wir heben besonders **Kragen** und **Stulpen**, **Aermel**, **Garnituren**, **gestickte Cravatten**, eine große Auswahl einzelner gestickter Kragen von 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr. bis ganz fein hervor, und halten diese Gelegenheit zu billigen Weihnachtsgeschenken einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Geschw. Fischer,  
Marktstraße Nr. 13.

## Succade (Citronat),

**Thee,**  
in vorzüglich feinen Qualitäten neu eingetroffen in der Droguen-Handlung von

R. Gutzzeit,  
Marktstraße 3—4.

sowie candirte Pommeranzenschalen in außerordentlich schöner Waare billigt in der Droguen-Handlung von

R. Gutzzeit, Marktstraße 3. u. 4.

## Grösstes Lager Petroleum-Lampen:

**Tischlampen** von 20 Sgr. an bis zu den feinsten, **Hänge-lampen** mit und ohne Flaschenzug von 15 Sgr. bis zu 30 Thlr., **Wandlampen** in Bronze, in den neuesten Mustern, **Küchen-lampen** und **Flurlampen** zu billigen Preisen, **Lampenkuppeln**, **Cylinder** und **Dochte**, sowie alle Lampen-theile habe ich stets auf Lager.

umgeändert.

Alle Reparaturen an Lampen werden bei mir ausgeführt, auch Gasgehänge zum Petroleumbrennen

J. Witt.



Hoff'sches  
Malzextract-  
Gesundheitsbier,  
Heil- u. Stärkungs-  
mittel.

Hoff'sche  
Malz-Gesundheits-  
Chocolade  
als bester Ersatz  
des Kaffees.

## Gegen die allgemeine Herbstplage,

wie Hustenreiz, Verschleimung der Luftröhren u. giebt es kein wirksameres Mittel, als die seit 30 Jahren so bewährten und berühmten Malzpräparate des Kgl. Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1. — „Vor zwei Jahren hat ihr ausgezeichnetes Malzextract-Gesundheitsbier meinem ältesten Sohne gegen seinen Hustenreiz die vorzüglichsten Dienste geleistet. Da nun mein jüngerer Sohn dasselbe Leiden hat, so bitte ich u. J. A. C. Schulze, Prediger in Heiligensee bei Hennigsdorf.“ —  
Verkaufsstelle bei **Wilhelm Fischer**.

Hoff'sches Malz-  
Chocoladen-Pulver.  
Ersatz der  
Muttermilch.

Hoff'sche  
Brustmalz-Bonbons  
schnellwendes  
Mittel bei Husten.

## Pommeranzenschalen,

Sirchhornsalz, gereinigte Pottasche, Citronenöl sowie sämtliche Gewürze, ganz und gepulvert, empfiehlt billigt die Droguen-Handlung von

R. Gutzzeit, Marktstraße 3—4.

Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel.  
Verantwortlicher Redacteur Dr. Rülff in Memel.  
Beilage.

## Berliner Briefe.

Der erste Schnee dieses Winters liegt, oder lag doch wenigstens bereits auf Straßen und Dächern; die ersten Aufforderungen und Sammellisten zur Theilnahme an den Beisteuern behufs Veranstaltung der Weihnachtsbescherung für die armen Kinder circuliren in den Häusern; bei Kroll ist die berühmte „Weihnachtsausstellung“, diesmal früher als sonst, freilich mit einer alten Weihnachtsposse, den wohlbekannten „Galoschen des Glücks“ in neuer brillanter Ausstattung — theils modellirter, theils gemalter „Thierwelt“ in den Weihnachtsstäten, eröffnet; die Spalten der Zeitungsbeilagen strotzen noch von Vorlesungs- und Concert-Annoncen, aber bald werden auch diese für eine Zeit lang fast verschlungen sein von den Weihnachtsanzeigen, und der tausendstimmige Chor der Reklame wird jeden anderen Klang überdönen. Der ewige Kreislauf der Berliner Dinge kommt wieder einmal bei seinem gewohnten Jahresende an; und doch ist diese Zeit, in welcher die Gemüthlichkeit zur Parole wird, wo selbst der trockenste Geschäftsmann sich entschließt, die gemüthvolle Saite anzuschlagen und mehrere Wochen hindurch täglich erklingen, seine Waarenanzeigen von inniger Empfindung von Eltern- und Menschenliebe wie von Kindeslust überströmen zu lassen, im Grunde so ungemüthlich geworden wie kaum eine andere Zeit des Jahres.

Daß sie nicht Wenigen so erscheint, beweist unter anderem der Courszettel. Die Geldknappheit macht sich überall fühlbar, das laufende Publikum sieht sich in seinen Ausgaben bedeutend beschränkt, nachdem seit Jahresfrist die Course aller Papiere nur noch mehr gefallen und die Preise der nothwendigsten Lebensbedürfnisse gestiegen sind — so stehen denn auch die Verkäufer trotz aller Inserate und Reklamen in ihren mit Waaren gefüllten Verkaufsmagazinen und harren vergeblich der Käufer. Und der schwindliche Zustand der Börsen nimmt zu, je näher wir dem Jahres-schluss kommen. Was wird das für Bilanzen zu Neujahr geben! Die Fehler der Deutschen Finanzverwaltung anlässlich der Münzreform kommen auch noch hinzu, den Geldmarkt systematisch knapp zu machen, ein Zustand, der natürlich dem Aufschwung der Börsen wie des Handels und der Industrie keinen Vor-schub leisten konnte. So hat sich der Status der Preussischen Bank erheblich verschlechtert und zwar wesentlich durch Zurückziehung der Guthaben der Regierung. Ueberdies steigt auch der Wechselkurs auf London immer mehr, so daß derselbe noch mehr als schon früher den Abfluss des Goldes nach England begünstigte und so steigt auch hier der Diskont immer mehr. Das solide Geschäft hat unter solchen Maßnahmen sehr zu leiden, dieselbe war aber nach den vielen Fehlern, mit welchen man nun einmal als gegebenen Faktor zu rechnen hat, unvermeidlich.

Berlin ist sanguinisch und leichtlebiger genug, um sich durch die Aus-sichten auf künftige Schrecken, seien deren Bilder auch noch so effectvoll in Steinöl gemalt, nicht dauernd seine Stimmung verdüstern, seine gute Laune verderben zu lassen. Und, Dank dieser glücklichen Eigenschaft unserer Volksseele, wollte das ebensovwenig dauernd den nachträglich enthüllten Grauenbildern gelingen, welche meines Kollegen Dr. Zehlfickes „Allg. Deutsche Corresp.“ und gleichzeitig im verwandten Kunststil gehalten, die uneigennützigste Redaktion des im Herrn entschlafenen „Dank Spener“ herausgeschworen. Sonderbar ist es: in einer Zeit, in welcher jede Woche die offenbarsten Wunder bringt, wo fromme Mägdelein stigmatisirt werden und ohne irdische Nahrung in unerfahrender leiblicher Blüte gemüthlich weiter leben; wo heilige Duellen dem Boden entspringen, heilige Jungfrauen in Obstbäumen erscheinen, Geister klopfen, Stumme und Unwissende in Zungen reden, hat sich der bedauerenswertheste Skeptizismus in Deutschland doch noch manche Heimathäute reservirt, welche die befruchtende, steigende Fluth des allgemeinen Glaubensbranges nicht zu erreichen vermochte. Es bewies sich das wieder den Wundermännern und Enthüllungen in der Arminischen Angelegenheit gegenüber in der auffälligsten, die Verkünder derselben mit Recht tief kränkenden Weise.

Doch „Loves labour lost“ — es war dies der letzte Titel des geräuschvollen dialogreichen Stückes, welches seitens der Berliner in den letzten Wochen gelegentlich der Stadtverordnetenwahlen, des zu wählenden „Berges“, an vielen Abenden aufgeführt wurde, es war dies auch das Ende vom Liede eines Aktens des Generalintendanten der K. Schauspiele von Hülßen, der den hiesigen Studen-ten wegen ihrer Mißfallensäußerungen über Lindau's „Erfolg“ mit Entziehung des denselben gewährten ermäßigten Entrees in den Hoftheatern gedroht hatte, dafür aber eine Verzichtleistung auf diese Vergünstigung sowie eine Kagenmusik seitens der Studenten empfing, und nachträglich sogar eine entschuldigende Erklärung erließ, in welcher er sich nur noch mehr bloßstellte. Seine edle Gemahlin pflegt durch die von

ihm ausgefendeter, viel umfangreicheren Schriftstücke ganz andere Wirkungen hervorzubringen. Statt junge Männerherzen zu beleidigen, weiß sie junge Mädchen- und Frauen-seelen zu erbauen durch die gefühlvollen Schilderungen des Lebens und Liebens vornehmer, zarter weiblicher Blüten, welche meist einer anders organisirten, besseren Welt als der gemeinen Wirklichkeit dieser Erde zu entstammen scheinen. Ihren kleineren Novellen hat „Helene“ eben jetzt einen ersten einbändigen Roman unter dem Titel „Traum und Wahrheit“ folgen lassen.

Nicht Alle können aber Alles zu gleicher Zeit. Der einstige sozialistische Arbeiterpräsident Hr. v. Schweitzer hat, seit er die Spuren des Rufes der dramatischen Muse auf seiner leuchtenden Stirn und in seiner Brust die schöne Kraft zur Lantien-Ex-roberung entdeckte, bescheiden auf die unfruchtbaren Kämpfe eines bidantenlosen Parlamentarismus resignirt und seine geistigen Fonds ausschließlich in Lieferungen für die Bühne angelegt. Er kann seinen einstigen Genossen heut ruhig spotten, die entweder im Gefängniß am Plögensee monatelang festgehalten und gar nicht wieder fortgelassen, oder in das Reichskanzler-schloß in der Wilhelmstraße forsan gar nicht mehr eingeladen werden. Seit einiger Zeit giebt man täglich im Wallnertheater sein neuestes dreiaktiges Lustspiel „Die Darwinianer“, das sehr unterhält und amüsiert, ohne Couplets, ohne Jote, ohne Zwei- resp. Eindeutigkeiten! Eine herrschsüchtige Mutter zweier Töchter, einer jungen Professorin und einer jungen von einem 40jährigen Baron umkreiten schönen Wittwe, haßt und verabscheut nichts so als den „Darwinismus“, den sie untrennbar wähnt von aller sittlichen Verworfenheit in Gefinnungen und Handlungen. Und sie muß es erleben, daß Schwieger-söhne und Töchter insolge einer Kette drolliger Verwickelungen sich schließlich offen als Darwinianer bekennen und ihr den Gehorham kündigen; natürlich erscheint der Darwinismus hier nur in der, der großen Menge ungefährt bekannten Form als Theorie der menschlichen Affenabstammung.

Wie Vieles wäre pflichtgemäß noch aus der Geschichte der letzten Berliner Tage zu berichten! Von der neuen Taubert'schen Oper „Celario“ und deren süßer Melodie, ein von der Aufführung des Händel'schen „Herakles“ durch die jungen Kräfte der Hochschule für Musik unter Joachim's Leitung; von der Walbeckfeier und dem ersten altkatholischen Gottesdienste in Berlin; von Pauline Hessels, der verfolgten Unschuld, und Louise Kirst, der Preussischen Spitzeder; von der langathmigen Debatte des seinem Schlusse entgegen-eilenden Reichstages und einem neuerschienenen höchst interessanten Büchlehen „Alotria, ungeflügelte Worte“, einem Seitenstück zu Buchmann's geflügelten Worten; von Wilhelm's Konzerten und der famosen Opernsoubrette Frä. Minnie Hauck, die angeblich für die Hofbühne mit einem Jahresgehalt von 12,000 Thlr. gewonnen ist; von den beiden Cirkus Salamon'sky und Rens, wach' letzterer jetzt allabendlich ein großes Afrikanisches Jagdbergnügen mit leibhaftigen und lebendigen Straußen, Giraffen, Elephan-ten, Lama's u. bringt — aber ich fürchte, im Vertrauen auf Geduld und Muße der Leser des „Memeler Dampfbo.“ schon zu weit gegangen zu sein und schließe. W. K.

## Der Ammeister von Straßburg.

Historische Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Wie,“ flüsterte er dem Stadtschreiber zu, der finster vor sich hinstarrte, „Ihr besinnt Euch noch darauf, den stolzen Patrizier, der Euch als Eidam ver-schmäht, zu verderben? — Glaubt Ihr mir nicht?“

„Ich muß wohl,“ seufzte Günzer, „obgleich es mir schwer fällt, meine Rache an der ganzen Stadt zu nehmen. Dominikus Dietrich war mir stets wie ein Vater gesinnt.“

„Wozu ihm nur sein Eigennuz rieth,“ fiel Obrecht leise ein, „Ihr seid gelehrter als er, seine rechte Hand, er kann Euch nicht entbehren, Günzer! — Der Vorwand mit dem Ledigbleiben der schönen Katharina ist lächerlich, nur erdacht Euch zu beschwichtigen. Ich stellte ihr nach, um mich an dem Mörder meines Vaters zu rächen, sie schwur mir ewige Liebe und Treue, ich desgleichen.“

„So werdet Ihr sie heirathen!“ brauste Günzer auf.

„Ruhig, wozu der Lärm, verehrter Freund! — Ich werde sie nicht heirathen, sie hat auch schon einen anderen Verlobten, der heute erst angekommen in Straßburg nach zehnjährigen Irrfahrten in der weiten Welt.“

„Ihr meint den Adrian Dornach.“

„Denselben! Der ist ihr vom Vater bestimmt, sie wird ihn heirathen — er ist ein feines Bürsch-

chen, — Katharina liebt dies Schöne, weshalb sie auch Euch verworfen hat, Herr Stadtschreiber!“

„Sie soll es bereuen,“ knirschte Günzer.

„Ja wohl, so meine ich auch,“ fuhr Ulrich Obrecht fort, „trinkt Günzer: Der Wein vertreibt die Grillen und bannt das Herzweh. Nun also, die schönste Ammeistertochter wird den schönen Adrian, der sich die Welt gesehen und mit wälfcher Bildung zurückgekehrt ist, heirathen, wenn ich es zulasse! — Was meint Ihr dazu, Herr Stadtschreiber?“

„Daß Ihr zulasset, was Ihr doch nicht hindern könnt,“ verjeste Günzer spöttisch.

„Nun, wir werden ja sehen, mittlerweile habe ich den Beweis in Händen (und werde denselben nicht verlieren, wie man meinem Vater nachgeredet), daß der Ammeister während der Frankfurter Messe die Stadt an die Franzosen verrathen will.“

„Auf solchen Beweis wäre ich denn doch recht sehr neugierig,“ bemerkte Günzer mit einem kurzen verächtlichen Lachen.

„Ihr sollt ihn haben, daß der König dem alten Fuchse nicht traut, vielmehr, wie ich Euch vorhin merken ließ, bei mir heimlich hat anfragen lassen.“

„Und Ihr habt schon geantwortet?“

„Ich bin nicht sehr begierig darauf, der Nachfolger meines Vaters zu werden, man würde es eben so eilig damit haben, mir den Kopf abzuschlagen zu lassen, als vor neun Jahren meinem Vater; der junge Wolf ist listig, man fürchtet sein scharfes Gebiß.“

Günzer saß einige Minuten finster sinnend da; Eiferucht, Haß und Rache tobten in seiner Brust, der Verjucher hatte leichtes Spiel mit ihm, zumal die Geldgier keine der geringsten Leidenschaften des Stadtschreibers war.

„Wenn Ihr mich haben wollt,“ sprach er leise, „dann laßt die Maske fallen, Obrecht! — Ich bin kein Kind, daß sich gängeln und allerlei weismachen läßt. Die Geschichte mit dem Ammeister ist eitel Wind, ich kenne Herrn Dominikus Dietrich besser und weiß, daß er lieber stirbe, als die Stadt verriethe. Schenkt mir klaren Wein ein, Euer blindes Werkzeug mag ich nicht werden; von meinem Haffe seid Ihr überzeugt, ich zweifle nicht mehr daran, daß der Ammeister mich nur hat sich vom Halse schaffen wollen, da der Stadtschreiber, so gewogen er ihm zu sein scheint, kein Eidam für ihn ist. Was zögert Ihr also noch, mir Vertrauen zu schenken?“ — Ulrich Obrecht leerte bedächtig sein Glas und schaute den Stadtschreiber prüfend an.

„Im, die Sache hat zwei Seiten,“ meinte er dann achselzuckend, „Euer Haß ist Wahrheit, davon bin ich überzeugt. Wie aber, mein wackerer Günzer, wenn Ihr, im Besitze eines wichtigen Geheimnisses, zu dem Ammeister gänget und ihm dasselbe um einen gewissen Preis verriethet?“

„Wie wenig kennt Ihr Dominikus Dietrich!“ lachte Günzer, „er würde mir schlechten Lohn dafür zahlen, am allerwenigsten aber den gewünschten. Nein, Obrecht! für so einfältig dürft Ihr mich nicht halten, es wäre eine Dummheit, die mich selber an's Messer liefern und meinen Durst nach Rache nimmer stillen würde. Ganzes Vertrauen oder keines, das ist mein letztes Wort; nicht Eurer Rache allein will ich dienen, sondern mit Bewußtsein handeln und den Preis kennen.“

Einen Augenblick besann sich Ulrich Obrecht noch, dann blickte er vorsichtig umher, der neugierige Wirth hatte sich entfernt, sie waren gänzlich unbelauscht.

„So hört denn, Günzer, aber schwört mir —“

„Ich schwöre nichts,“ unterbrach ihn dieser rauh, „wo ein Deutsches Manneswort nichts mehr gilt, sind auch Eidschwüre überflüssig, Ihr habt mein Wort.“ — „Gut, ich bin damit zufrieden. — König Ludwig von Frankreich kann das schmachliche Ende meines Vaters nicht vergessen, er hat geschworen, das Krämer-volk von Straßburg, welches dergleichen gewagt —“

„O, wozu die närrischen Aufschneidereien,“ unterbrach ihn der Stadtschreiber wieder spöttisch, „Ludwig der Bierzehnte wird sich den Kukuk um den Tod eines Straßburger Doktors scheeren, wenn dieser auch in seinem Solde gestanden. Bleibt bei der Sache und sagt einfach, wie dieselbe ist, daß der Französische König Straßburg um jeden Preis sein nennen und nun den Verrath und die List benutzen will, sich in den Besitz der Deutschen Stadt zu setzen, die ihrer Haut sich so wacker wehrt, daß eine offene Belagerung doch am Ende drüber im Reich die Schlafmützen aufwecken könnte.“

(Fortsetzung folgt.)

**Anzeigen.**

Alle diejenigen, welche mir etwas schulden ersuche, bis zum 1. Januar k. J. alles zu reguliren, widrigenfalls ich zur gerichtlichen Einziehung schreiten werde.  
**Herrmann Wittenberg.**



Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von **Bremen** nach **Newyork** und **Baltimore**

*Southampton* anlaufend.

<b>Hohenzollern</b>	12. Decbr. nach Newyork	<b>America</b>	26. Decbr. nach Newyork
<b>Ohio</b>	16. " " Baltimore	<b>Nürnberg</b>	30. " " Baltimore
<b>Hohenstaufen</b>	19. " " Newyork		

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 100 Thaler. Zwischendeck 30 Thaler.  
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte 135 Thaler, Zwischendeck 30 Thaler.

von **Bremen** nach **Neworleans**,

*Havre* und *Havana* anlaufend.  
*Strassburg* 15. December.

Passage-Preise nach Havana und Neworleans: Cajüte 210 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler.  
Nähere Auskunft ertheilt die Unterzeichnete und die von derselben mit der Annahme von Passagieren betrauten Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.



**Loose**  
zur  
**10ten und letzten**  
**Dombau-**  
**Lotterie.**

Hauptgewinn: **25,000 Thaler**;  
ferner: Thaler 10,000, 5000, 2 a 2000, 5 a 1000, 12 a 500, 50 a 200, 100 a 100, 200 a 50, 1000 a 20 und eine Anzahl Kunstwerke im Werthe von 20,000 Thlr. empfiehlt

**Wilhelm Fischer.**  
100,000 Thlr., 5000 Thlr.,  
2 Mal 1000 Thlr., 500 Thlr.,  
sowie werthvolle Delgemälde fielen  
in meine Collecte.

**Delicate Wafjes-Heringe**  
empfang und empfiehlt  
**H. Lundgreen.**

**Gänzlicher Ausverkauf**

wegen wirklicher Aufgabe des Geschäfts.

Andauernde Geschäftsstille veranlaßt mich, mein am besten Plaz, Marktstraße No. 9, bestehendes

**Tuch-, Manufacturwaaren- und Leinen-Geschäft**

aufzugeben.

Stelle daher mein gut sortirtes Lager zu und unter Kostenpreis zum schleunigen Ausverkauf

Wiederverkäufern gewähre besondere Vortheile Achtungsvoll

**Herrmann Wittenberg.**

NB. Mein Laden nebst 4 aneinandervanahenden Zimmern ist ebenfalls zu vermietben.

**Anzeigen**

für das

„**Memeler Kreisblatt**“

werden entgegen genommen in der Buchdruckerei und lithographischen Anstalt von

**F. W. Siebert.**

**Zu Weihnachts-Geschenken.**

Meine eigenen, als dauerhaft anerkannte Strumpfwaaren-Fabrikate, die bei der Wäsche nicht einspringen als: Hemde, Hosen, Jacken, Leibbinden, wollene Kinderhöschen, gewebte und gestricke Strümpfe und Socken, in Wolle, Baumwolle und Vigogne empfiehlt angelegentlich

**F. Wieland, Friedrich-Wilhelmstr. 14-15.**

Eine Partie Herren-, Damen- und Kinder-Shawls, Damenwesten, Kragen, Seelenwärmer, Kopfstücker, Kinder-Muffen, Pulswärmer, Beinlängen und Strickwolle zu ganz billigen Preisen. D. D.

**Beste Schottische Heringe,**

**Crown-Ihlen,**  
**Crown-Matties,**  
**Crown-Mixed**

offeriren billigt

**R. Ransich Schwedersky & Co.**

Grösste Auswahl achromatischer

**Operngläser**

bei

**R. Moewig, Töpferstrasse 6.**

**Mein Commissionslager**

von Filzschuhen, Pantoffeln und Gamaschen ist bestens assortirt, empfehle schon Kinderschuhe von 8 Egr. und Damenschuhe von 15 Egr. pro Paar an bis zu den feinsten.

**Robert Loebell.**

**Trockene sichte Kopflöze**

und Ahtelschwarten sind zu haben bei  
**Mason Smith & Co.**

**Wegen Umzug und Veränderung des Geschäfts**

stelle ich nachstehende Artikel zum **billigsten Ausverkauf.**

Alle Arten Kleiderstoffe, als: Belour, Ripse, Poil de chevre u., fertige Damenmäntel und Jaquetts, einige Stücke feine Bielefelder Leinen, feine Wiener Shawls und Doubletücher, schwarze Seidenwaaren, als: Ripse, Taffets u., alle Sorten Gebrauchs-Artikel, als: Kessel, Schirting und Bettzeuge, eine Auswahl schöner, seidener Cravatten-Tücher, Cachenez, seidene Taschentücher.

**Für Herren**

empfehle eine vorzügliche Auswahl der modernsten Winter-Ueberzieherstoffe und **Buckskins,**

sehr schöne schwere Winter-Buckskins, zu ganzen Anzügen geeignet, von der Elle à 50 und 60 Egr. und zu jedem theuren Preise, Anzüge: Rock, Hose und Weste von 16, 18 und 20-22 Thlr. ab bis zu den feinsten.

Die Anfertigung besorge unter Leitung eines bewährten eigenen Zuschneiders.

**Benjamin Kundt,**

Friedrich-Wilhelm-Straße No. 23-24.

**Zur 151. Kgl. Preuß. Staats-Lotterie.**

Hauptgewinne 150,000, 100,000, 50,000 Thlr. Ziehung der 1. Kl. 6. Januar 1875, verkauft und versendet Antheil-Loose 1/1 à 13 1/3, 1/2 à 6 2/3, 1/4 à 3 1/3, 1/8 à 1 2/3, 1/16 à 5/6, 1/32 à 5/12, 1/64 à 1/4 Thlr. Das vom Glück am meisten begünstigte Lotterie-Comptoir von **August Fröse** in Danzig. (D. 7864.)

**Sehr schöne Honignüsse**  
sind in meiner Niederlage wie in meiner Wohnung zu haben.  
**W. Schlusshorst.**

Feine Balleoiffuren und Schärpen  
empfehlen  
**L. & B. Feinboth, Töpferstrasse 3.**

**Ballfächer u. Glacéhandschuhe**

empfehle billigt

**Robert Loebell.**

**Preisselbeeren**

in Zucker eingekocht, gebe zu einem sehr billigen Preise ab.  
**Herrm. Siebert.**

**4 fette Rüche**

zu verkaufen in  
**Grambowischen.**  
Ein neuer Herren-Winterüberzieher ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

# Grosse Geldverloosung

eingetheilt in

**43,300 Gewinne**

vom Staate Hamburg garantirt  
kommen in sieben Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.  
Haupttreffer Reichsmark 375,000, 250,000, 125,000,  
90,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 3 à 30,000,  
24,000, 2 à 20,000, 18,000, 6 à 15,000, 23 à 12,000,  
34 à 6000 u. s. w.

Der planmäßige Preis ist

ein ganzes **Original-Loos** 2 Thlr.,  
ein halbes **Original-Loos** 1 Thlr.,  
ein viertel **Original-Loos** 1/2 Thlr.

Alle Aufträge, selbst nach den entferntesten Gegenden,  
werden von mir aufs **Prompteste** und **Sorg-**  
**fältigste** ausgeführt. Jeder Theilnehmer erhält das  
mit **Staatswappen** versehene **Original-Loos**  
nebst amtlichem Plan zugesandt und sofort nach Ziehung  
die amtliche Liste. Die Auszahlung der Gewinne erfolgt  
prompt **unter Staatsgarantie**.

Zu der am 16. und 17. Dezember beginnenden Zie-  
hung ladet zu **einem Glücksversuch** ergebenst ein.

**D. Kaufmann,**

Bankgeschäft.

Hamburg.

## Als auffallend billig

empfehle:

seidene **Shawls** in allen Farben à 2 1/2 Sgr.,  
" **Schleier**, früher 20 Sgr., jetzt nur  
5 Sgr.,  
seidene **Bänder**, handbreite, alle Farben, Elle  
4 Sgr.,  
schw. **Federn**, früher 7 1/2 Sgr., jetzt nur 4 Sgr.,  
seidene **Shawls**, carrirte, zur Garnirung der  
Hüte 10 Sgr.,  
schw. **Patent-Sammet** pro Elle nur 7 1/2 Sgr.,  
**Kragen** und **Stulpen**, ganz neu, nur 5 Sgr.,  
weiße **Fraisen**, ganz neu, nur 2 Sgr.,  
" **Stulpen**, " " 4 Sgr.,  
gehaltene **Handschuhe** für Damen in Goblin-  
wolle 15 Sgr.,  
kleine **Handschuhe** für Kinder in Goblinwolle  
7 Sgr.,  
große **Handschuhe** für Herren in Goblinwolle  
17 Sgr.,  
**Kinder-Jäckchen**, reizende Muster, von 20 Sgr.,  
gestrickte **Tücher**, eigenes Fabrifat, 1 2/3 Thlr.,  
**Falten-Tücher** in allen Farben von 17 1/2 Sgr.,  
**Kinder-Strümpfe** in allen Farben von 5 Sgr.,  
**Herren-Socken**, gute Wolle, von 8 Sgr.,  
**Kopf-Tücher**, gute Wolle, von 5 Sgr.,  
schw. **Sammet-Kappen** von 1 Thlr. 10 Sgr.,  
**Seelenwärmer**, eigenes Fabrifat, 12 1/2 Sgr.,  
große **starke**, 25 Sgr.,  
große **Reise-Shawls** in guter Wolle 25 Sgr.,  
Russische **Pelzhandschuhe** 25 Sgr.,  
**Leder-Taschen** von 25 Sgr.,  
Russische **Gummishuhe** mit rothem Futter  
25 Sgr.,  
**Knaben-Baretts**, bildschön, von 10 Sgr.,  
**Leder-Schürzen**, auch Noiree- und Piquee-  
von 7 1/2 Sgr.,  
schw. **Sammetbänder**, prima Qualität, 18 Ellen  
10 Sgr.,  
schw. **Perlgimpfen** pro Elle von 1 Sgr.,  
schw. **Schnallen** zum Garniren nur 2 Sgr.,  
gute **Zephyrwolle** in allen Farben, Lage 3 Sgr. u.  
Ferner mein noch gut assortirtes Lager in  
**Stickerien**, um vollständig zu räumen, für  
Kostensteipreis Hochachtungsvoll

**Adolph Cohn.**

## Eine Partie

billige

**Teppiche und Bettvorlagen**

verkaufe um damit zu räumen, zu und unterm Kostenpreis.

**August Krips**, Fischerstraße No. 2.

## Geräucherte Pommerische

## Gänsebrüste und Keulen

empfang und empfiehlt

**Herrm. Siebert.**

## Damen-Tuche

in modernsten, echten Farben versende in be-  
liebiger Meterzahl zu Fabrikpreisen. Muster franco.

**Sagan. J. Crüsemann.** (Hp. 14982)

# J. L. Redmer, Börsenstr. 1-4,

empfiehlt zu den bevorstehenden **Weihnachts-Einkäufen**  
sein reichhaltig sortirtes Lager in allen Gattungen **Leinen, Bettdecken,**  
**Gardinen, Einschüttungen, Federleinen, Bettbezügen, Shirtings,**  
**Chiffons, Hollands, Dowlas, Kessel, ungebleichten Varchends,**  
**Wiener Cords** sowie alle Arten **Nebligestoffe, Flanelle, Moltongs**  
und **Badedecken u. a. m.**

Ferner zu **Geschenken** besonders geeignet:

### Taschentücher.

Reinleinenes **Kinder-Taschentücher** von 14 Sgr. das  
halbe Duzend an,  
reinleinenes **Damentaschentücher** von 20 Sgr. das  
halbe Duzend,  
reinleinenes **Herrentaschentücher** von 30 Sgr. das  
halbe Duzend,  
reinleinenes **Battisttaschentücher** in eleganten Cartons  
von 40 Sgr. per halbes Duzend bis zu den  
feinsten.

### Tischzeuge und Handtücher.

Halbleinenes **Tischtücher**, das Stück von 18 Sgr. an,  
reinleinenes **Tischtücher** von 20 Sgr. an,  
do. **Servietten** von 3 Thlr. das Duzend,  
do. **Gebete** mit 6 Servietten von 80 Sgr. an,  
do. " " 8 " " 4 Thlr. an,  
do. " " 12 " " 5 1/2 " an,  
do. **Gebete** à 12, 18 und 24 Personen,  
**Coffee- und Dessert-Servietten,**  
**Handtücher**, abgepaßt und von der Elle,  
**Staubtücher** und **Küchenhandtücher.**

### Tricotwaaren.

Gewebte **Herren-Oberhemden** mit eleganten Einfägen,  
seidene, wollene, **Bigogne-** und **baumwollene Unter-**  
**hemden** für **Herren, Damen** und **Knaben,**  
**Unterhemden** in **Wolle, Bigogne** und **Baumwolle,**  
wollene, **Bigogne-** und **baumwollene Socken,**  
**Damen-** und **Kinderstrümpfe.**

### Zupons, Corsetts und Schürzen.

Vertige **Noiree-Röcke** von 3 Thlr. an  
do. **Staubröcke** von 80 Sgr. an,  
do. **Filzröcke** à 3, 3 1/2, 4 Thlr.,  
do. **Noireeschürzen** 12, 15, 18—25 Sgr.,  
do. **leinenen Schürzen** 12—22 1/2 Sgr.,

weiße und bunte **Gattenschürzen** von 12—30 Sgr.,  
**Piqueeschürzen** 20—35 Sgr.,  
**Noiree-** und **Zuponsstoffe** zur **Selbstanfertigung** in  
größter Auswahl.

### Damenwäsche, Negligesachen und Garnituren.

**Shirting-** und **Dowlas-Damenhemden** von 4 Thlr.  
an pr. halbes Duzend,  
leinenen **Damenhemden** von 6—15 Thlr. pro halbes  
Duzend,  
**Damen-Nachthemden** von 7 Thlr. pro halbes Duz.,  
**Kinder-** und **Mädchen-Tag-** und **Nachthemden,**  
**Negligesachen** und **Veinkleider** von 20 Sgr. an,  
**Nachthauben** in verschiedenen **Façons,**  
weiße **Röcke** von 45 Sgr. an,  
**Schleppröcke** von 55 Sgr. an,  
**Neuheiten** in **Garnituren,**  
**Kragen, Stulpen** und **Rüschen,**  
gestickte **An- und Einfägen,**  
**Anti-Macassars** in größter Auswahl, ganz besonders  
billig.

### Herren-Wäsche.

**Shirting-Oberhemden** mit feinfaltigen Einfägen à 7,  
8 und 9 Thlr. pro halbes Duzend,  
desgl. mit **leinenen Einfägen** à 8, 9, 10, 11  
bis 15 Thlr. pro halbes Duzend,  
**Creas-Oberhemden** 12, 13, 14 Thlr. und so fort  
pro halbes Duzend,  
**Shirting-Nachthemden** von 18—30 Sgr. pro Stück,  
leinenen **Nachthemden** à 30—45 Sgr. pro Stück,  
**Knaben-Oberhemden** von haltbarem Stoff à 4, 5,  
6—7 Thlr. pro halbes Duzend,  
**Chemisettes, Serviteurs, Stulpen** und **Kragen** in den  
neuesten **Façons** und allen **Weiten** vorrätzig.

zu außergewöhnlich billigen — festen Preisen.

Bestellungen werden in kürzester Zeit aufs **Sorgfältigste** und  
**Billigste** ausgeführt. **Auswärtige Aufträge** werden **franko** zugesandt.

**J. L. Redmer, Börsenstraße 1-4.**

## Trowitzsch's Volkskalender

1875. 48. Jahrgang

bietet in eleganter Ausstattung treffliche Original-  
beiträge und spannende Erzählungen von B. Möll-  
hausen, A. von Winterfeld, G. Hiltl, sowie fein  
ausgeführte **Stahlstiche** und **Holzschnitte** unserer  
besten **Genremaler**. Der geringe Preis von **nur**  
**10 Sgr.** ermöglicht die **Anschaffung** in jeder  
Familie.

In allen Buchhandlungen zu haben.

## Magdeburger Sauerkohl

und  
**Saure Gurken**

empfiehlt

**Herrm. Siebert.**

## Holzwaaren zur Malerei

in großer Auswahl empfehle

**Robert Loebell.**

# Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle als **außerordentlich billig:**

☞ eine **Partie** **Warp** und **Boils**, die Elle für **nur** 2 und 2 1/2 Sgr.,  
☞ eine **Partie** **Creps**, die Elle für **nur** 3 1/2 Sgr.,  
☞ eine **Partie** **halbwollener Tartans**, die Elle für **nur** 4 Sgr.,  
☞ eine **Partie** **Granits, Crois's** und **Alpaccas**, die Elle für **nur** 5 und 6 Sgr.,  
☞ eine **Partie** **hochfeiner Popeline** die Elle für **nur** 8 Sgr.,  
☞ **Kleiderstoffe**, die fast das **Doppelte** gelostet.

Ferner:

**Baletots, Jaquettes** und **Jopen**, wie auch die hierzu erforderlichen **Stoffe**,  
in größter Auswahl zu noch nicht **dagewesenen billigen Preisen**.

Außerdem mein reich sortirtes Lager in

**Bettdecken, Federleinen, leinenen** und **baumwollenen Bettbezügen** und **Schürzen-**  
**zeugen, Shirtings, Chiffons, Dowlas, Kessel, Chales** und **Tüchern** u. s. w.  
zu ganz **erstaunlich billigen Preisen**.

Um geneigten **Zuspruch** bittet

**Heinrich Gronau, Marktstr. 41,**

**Tuch, Manufactur- und Modewaaren-Handlung.**

**NB.** **Auswärtige Aufträge** werden **schnellstens** und **bestens** effectuirt.

**D. S.**

# Für den Weihnachts-Markt

habe mein Lager durch bedeutende Preisermäßigungen der verschiedensten Artikel arrangirt und empfehle dasselbe zur geneigten Beachtung des geehrten Publikums.

## S. Alexander,

Friedr.-Wilhelmstraße.



Sieger bei allen  
Concurrenznähen.

Die  
Original-Nähmaschinen

Ueber 1,000,000  
im Gebrauch.

Singer Manufacturing Company, New York,

größte Nähmaschinenfabrik der Welt,  
übertreffen durch ihre außerordentliche Leistungsfähigkeit und Dauer alle  
anderen Systeme.

Einzig Niederlage  
Nemel: Friedrich-Wilhelmstraße 23/24.  
**Benjamin Kundt.**

Gleichzeitig empfehle ich verschiedene gute Systeme von  
Handnähmaschinen in einfachen und Doppelsteppstichen zu Preisen von 10,  
12, 15, 16 und 24 Thlr.

## C. W. Neumann.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** habe ich mein Lager in **Galanterie-, Tapissier- und Kurzwaaren** bedeutend vergrößert und empfehle dasselbe zur geneigten Beachtung.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken empfehle:

**Petroleum-, Tisch- und Hängelampen** in größter Auswahl!

**Petroleum-Kochapparate** und **Wiener Kaffeemaschinen!**

**Berzelius-Lampen** mit Kessel in **Alfenide** und **Messing!**

**Alfenide- und Neusilberwaaren** jeder Art!

**Schlittschuhe** für Herren und Damen (neuester Construction)!

Feinere **Stahlwaaren**, als: **Taschenmesser, Scheeren** etc.!

**Englische Wirthschaftswaagen** und **Kohleneisen!**

**Wiener und Offenbacher Lederwaaren** jeder Art!

**Ballfächer** von 12 $\frac{1}{2}$  Sgr. bis zu den feinsten!

### Zur Stickerei und Malerei:

**Marmor- und Mabafterwaaren** in größter Auswahl!

**Geschmückte Holzwaaren**, als: **Federmischer, Aschbecher, Feuerzeuge**

**Rauchservice, Handtuchhalter, Garderobenhalter, Cigarren-**

**schränke, Kalender, Stiefelzieher, Rauchtische** schon für 5 Thlr.,

**Schirmständer, Noten- und Zeitungsmappen** zum Hängen und

**Stehen** etc.

**Korbwaaren** in größter Auswahl, darunter die beliebten gebrannten  
Kohrsachen.

Sämmtliche Waaren sind aus den besten Fabriken und verkaufe dieselben zu sehr billigen Preisen.

**C. W. Neumann.**

## „Thuringia“

**Versicherungsgesellschaft zu Erfurt.**

Zur Annahme von **Feuerversicherungen, Lebensversicherungen** und **Reise-Unfall-Versicherungen** zu billigen festen Prämien empfiehlt sich

**Wm. Hewelcke jr.,**

bevollm. Agent.

Ein **Schlafsofa** ist zu verkaufen  
Börsestraße 1, Dangenseite unten.

## Wassel-Gannava

in recht feiner schöner Waare empfiehlt billigt  
**Emmy Fischer, alte Sorgenstr. 4.**

**Feinste Koch- und Ess-Chocoladen.**

**Chocoladen-Mehl, Block-Chocoladen, Cacao-Masse** und endlich **Cacao-Pulver** in  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Pfd. Dosen aus der berühmten Fabrik von **Jordan & Timaeus** in Dresden, in der **Drogen-Handlung** von

**R. Gutzzeit, Marktstraße 3. u. 4.**

Alle Sorten **Thorner Pfefferkuchen**  
empfiehlt  
**Emmy Fischer.**

Ein **hölzerner Schiffsblock** ist gefunden worden und kann gegen Erstattung der Kosten grüne Straße 9, bei **Wilhelm Krueger** in Empfang genommen werden.

Freitag Abend wurde in der Holzstraße eine **wollene Pferdebede** gefunden. Verlierer möge sich bei **Julius Krieger** melden.

Ein **Kämmerer**, welcher schreiben und lesen kann wird zur **Verwirthschaftung** eines kleinen Gutes gesucht. Näheres bei **Sablowsky.**

Für mein **Manufaktur-Waaren-Geschäft** suche ich einen **tüchtigen Commis**, thuntlichst zum sofortigen Antritt, bei gutem Salair.  
**Adolph Schwedersky.**

Ein **Gehülfe** und ein **Lehrling** für's **Material-Waaren-Geschäft** werden gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine **zuverlässige Landwirthin**, die befähigt ist einen Hausstand selbstständig mit Erfolg zu leiten, wird gesucht. — Meldungen bei Herrn **Grossmann, Volangenstraße.**

## Eine Wirthschafterin

für ein Landgut sucht **Reyhöfer, Rechtsanwalt.**

Ein junges bescheidenes Mädchen wird von sogleich für eine kleine Wirthschaft verlangt.  
**Schwanenstraße 16.**

Eine tüchtige treue Frau oder Mädchen zum Dienen oder Aufwarten wird gewünscht.  
**Ferdinandsstraße No. 1**

Logis nebst **Belöstigung** für Herren. Holzstr. 4, 1 Tr.

Ein bis zwei **möblirte Zimmer** nebst **Burshengelaß** werden gesucht. Adressen sub 8. 9. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine ganz separate Wohnung von einer Stube und Cabinet ist von sofort zu beziehen und eignet sich auch zu einem Geschäft.  
**Schwanenstraße Nr. 10.**

Eine **elegante Wohnung** nebst Zubehör, Marktstraße Nr. 19 eine Treppe, ist vom 1. Januar 1875 oder später zu vermieten. Näheres daselbst, Mittags 2—3 Uhr.

## Im Namen des Königs.

In der Injurien-Prozess-Sache der **Schiffszimmermann Johann und Catharina**, geb. **Jurgeit**, **Varshkieschen** Eheleute von **Nemel**, **Bitte**, **Kläger** wider den Arbeiter und Grundbesitzer **Maria Simonait** von **Sandwehr**, **Verklagten**, hat der unterzeichnete **Commissarius** des königlichen Kreisgerichts zu **Nemel** nach der Lage der Akten für Recht erkannt, daß der **Verklagte** wegen **Beleidigung** der **Klägerin** unter **Kostenlast** mit einer **Selbststrafe** von 5 (fünf) **Thalern**, welcher im **Unvermögensfalle** eine 2 (zwei-) tägige **Gefängnißstrafe** zu substituiren, zu beahnden, den **Klägern** auch das **Recht** zuzusprechen, den verfügbaren **Theil** dieses Erkenntnisses binnen 4 Wochen nach beschrittener **Rechtskraft** durch das „**Nemeler Dampfboot**“ auf **Kosten** des **Verklagten** zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

**R. A. B.**  
**Königliches Kreis-Gericht.**

**Commissarius für Injurien-Sachen.**

**Schwartz.**

### Bekanntmachung.

Zur Ermittlung eines **Unternehmers** für die **Lieferung** von circa 300 **Tonnen** gebrannten **Kalkes** zum **Vertriebe** unserer **Gasanstalt** haben wir einen **Vicitations-Termin** auf **Freitag, den 11. December**, Vorm. 11 Uhr, vor **Herrn Stadtrath Fünfstück** anberaunt, zu welchem **Unternehmungslustige** mit dem **Bemerken** eingeladen werden, daß der **Termin** um 12 Uhr **Mittags** ohne **Verückfichtigung** etwaiger **Nachgebote** geschlossen wird.  
**Nemel, den 8. December 1874.**  
Der **Magistrat.**

### Bekanntmachung.

Zur **Verpachtung** des zwischen dem **Bittener Kirchhofe** und dem **Leuchthurme** belegenen **Ackerstücks** No. 29., von circa 8 **Morgen** 108  $\square$  **Antken** **Preuß.**, steht ein **Vicitations-Termin** auf **Sonabend, den 12. December**, Vorm. 11 Uhr, vor **Herrn Stadtrath Fünfstück** an, zu welchem **Pacht-lustige** mit dem **Bemerken** eingeladen werden, daß der **Termin** um 12 Uhr **Mittags** ohne **Verückfichtigung** etwaiger **Nachgebote** geschlossen wird.  
**Nemel, den 4. December 1874.**  
Der **Magistrat.**

Druck und Verlag von **F. W. Siebert** in **Nemel**.  
Verantwortlicher **Redacteur** **Dr. Riß** in **Nemel**.